

Standortbestimmung für die Züchter

Rund 200 Kaninchen in Ostheim bewertet

Nidderau (ek/thb). Eine große Resonanz verzeichnete der Kaninchenzuchtverein Ostheim bei seiner Schau auf dem Vereinsgelände in den Borngärten. Insgesamt waren 196 Tiere zu bewundern, die von 34 Züchtern, darunter acht Jugendliche, zur Bewertung vorgestellt wurden. Vor den Großschauen, die in den nächsten Wochen anstehen, war die Ausstellung für die Züchter eine Standortbestimmung.

Die gezeigten Tiere waren durchweg von hoher Qualität, was auch daran zu ersehen war, dass die Preisrichter insgesamt 19-mal die Note „vorzüglich“ vergeben haben.

Den Titel Nidderauer Meister sicherte sich in der Klasse eins Arno Appel mit seinen Weiße Neuseeländern. Seine Zuchtgruppe wurde mit 386,5 Punkten bewertet. Roger Leeb (Hammersbach) sicherte sich den Titel mit seinen Rhönkaninchen in der Klasse mit 385,0 Punkten. Die jugendliche Zuchtgemeinschaft Lara-Sophie und Rebecca Apprl zeigten ihre Grauen Wiener und erhielten 387,0 Punkte. Der Ostheimer Vorsitzende Gerd Kurz war mit seinen Kleinsilber in schwarz vertreten und sicherte sich den Titel mit 387,5 Punkten. In der Klasse sechs war Klaus Weisenstein

mit seinen Castor Rex und 385 Punkten nicht zu schlagen.

Den schönsten Rammler der Schau präsentierte Norbert Schmitt mit einem Tier der Rasse Graue Wiener, das mit 97,5 Punkten bewertet wurde. Die schönsten Hasendame kommt aus der gleichen Rasse und gehört den Jungzüchterinnen Appel.

Unter den teilnehmenden Vereinen gab es auch eine Wertung, die sich die Gastgeber mit 969,5 Punkten sicherten. Auch bei der Jugend ging der Siegerpokal an das Ostheimer Team. In der Vereinswertung setzte sich erwartungsgemäß Gerd Kurz durch. 387,5 Punkte erhielten seine Kleinsilber, schwarz. Zweiter wurde Frank Kohlhepp vor Arno Appel.

Bürgermeister dankt für Schlachthasen

Zu den Gästen des Vereins zählten bei der Ausstellung Bürgermeister gerhardt Schultheiß sowie die beiden Landtagsabgeordneten Hugo Klein und Christoph Deegen. Schultheiß dankte dem Verein vor allem für die Bereitstellung von Schlachthasen für die Nidderauer Bürger, die sich keinen teuren Weihnachtsbraten leisten können.